

Antrag auf Jugendsozialarbeit an der Grundschule an der Brucker Lache: Hier Bedarfsanalyse und Übersicht zu den Bedarfsindikatoren durch die Jugendhilfeplanung

- I. Zum Katalog der von der bayerischen Staatsregierung festgelegten Zuschussbedingungen im Zuge der Förderung der Jugendsozialarbeit an Grundschulen zählt auch eine Bedarfsanalyse des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe. Diese ist anhand relevanter sozialräumlicher Indikatoren aus dem Einzugsgebiet der Schule zu belegen. Im Zuge dieser Betrachtung kommt dem Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund eine herausragende Bedeutung zu. Derzeit wird dabei von einem Schwellenwert von 20% von Kindern mit Migrationshintergrund an der jeweiligen Schule ausgegangen. Dieses Kriterium wird von der Grundschule an der Brucker Lache mit einem Anteil an Migrantenkindern von ca. 45 %¹ erfüllt.

Die Grundschule an der Brucker Lache wird im laufenden Schuljahr von 159 Schülerinnen und Schülern besucht. Die Schülerprognose der Abteilung für Statistik und Stadtforschung aus dem Jahr 2007 geht in den kommenden Jahren von einem deutlichen Anstieg der Schülerzahlen auf einen Wert von ca. 200 Schülern aus.

Der Schulsprengel der Grundschule an der Brucker Lache ist weitgehend, wenn auch nicht vollständig deckungsgleich mit dem statistischen Bezirk Bruck Bierlach. Da auf der Grundlage des statistischen Bezirkes mehr und genauere Daten vorliegen wird im Folgenden auf diese Daten zurückgegriffen.

Weitere Angebote im Schulsprengel

Im Bereich der Kindertagesbetreuung für Grundschul Kinder können im Schulsprengel der Brucker Lache im Schuljahr 2009/2010 106 Betreuungsplätze verteilt auf vier Einrichtungen der Jugendhilfe angeboten werden. Drei dieser Einrichtungen (Lernstuben) sind dabei auf die Betreuung von Kindern mit besonderem Förderbedarf spezialisiert. Die lokale Versorgungsquote beträgt somit 66,6%. Dieser Wert liegt deutlich über dem stadtweiten Durchschnitt von ca. 33%.

Das Angebot der schulischen Mittagsbetreuung umfasst aktuell 28 Plätze, so dass insgesamt 134 nachschulische Betreuungsplätze im Schulsprengel der Grundschule an der Brucker Lache vorgehalten werden können. In der Zusammenschau von Schulischer Mittagsbetreuung und Plätzen aus dem Bereich der Jugendhilfe ergibt sich somit im Sprengel eine Betreuungsquote von ca. 84% (Stadtschnitt: ca. 57,4%).

Sozialstrukturindikatoren

a) Haushaltseinkommen

Der Medianwert des Nettoäquivalenzeinkommens in Erlangen beläuft sich auf 1510 Euro. Stehen Personen weniger als 50% dieses Wertes monatlich zur Verfügung, so kann von relativer Einkommensarmut gesprochen werden. Dies trifft erlangenweit auf ca. 16% der Bevölkerung zu. Im Schulsprengel der Grundschule an der Brucker Lache ist der Anteil der einkommensarmen Bevölkerung nach obiger Definition mit einem Wert von > 25% deutlich überdurchschnittlich. Demgegenüber sind in diesem Schulsprengel nur sehr wenige Personen (< 5%) wohnhaft, die zu den zehn bestverdienenden Prozent der Erlanger Bevölkerung gehören.

b) Arbeitslosengeld I

Im Erlanger Durchschnitt erhalten derzeit ca. 1,7 % der Hauptwohnbevölkerung im Alter zwischen 16 und 65 Jahren Leistungen nach dem dritten Sozialgesetzbuch (Arbeitslosengeld I). Der Schulsprengel an der Brucker Lache weist demgegenüber mit einem Wert von ca. 2,1% einen leicht höheren Anteil an Arbeitslosengeld I Beziehern auf.

c) Hartz IV-Bezug

¹ Es besteht eine Diskrepanz zwischen den Aussagen der Schulleitung und den Angaben des Bayerischen Kultusministeriums über den Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. Der vom Kultusministerium angegebene Wert beträgt lediglich 21,3%. Aufgrund der gesicherten Angaben der Abteilung für Statistik und Stadtforschung erscheint jedoch der von der Schulleitung angegebene Wert von 45% deutlich plausibler.

Mit einem Wert von ca. 11,1% Bezieherquote von Leistungen nach dem zweiten Sozialgesetzbuch (Hartz IV), bezogen auf die Hauptwohnbevölkerung, weist der Schulsprengel An der Brucker Lache im Vergleich zum Erlanger Durchschnitt (5,0%) einen mehr als doppelt so hohen Wert auf. Im Grundschulalter (6-10 Jahre) beläuft sich der Wert sogar auf ca. 22,8% (ER-Ø ca. 10,7%)

d) Befreiungsquote in den Kindertageseinrichtungen

Je nach Haushaltseinkommen ist es für Eltern möglich, sich von den anfallenden Gebühren für die Inanspruchnahme von Kindertageseinrichtungen ganz oder teilweise befreien zu lassen.

Für die Schulkinder, die im Schulsprengel An der Brucker Lache betreut werden wird diese Möglichkeit überproportional häufig in Anspruch genommen. Die Quoten pro Einrichtung reichen dabei von ca. 32% bis hin zu ca. 73%. Unabhängig von den einzelnen Einrichtungen ergibt sich, dass mit einem Wert von ca. 46,6% nahezu für jedes zweite Schulkind, dass einen Betreuungsplatz im Schulsprengel An der Brucker Lache in Anspruch nimmt eine gänzliche oder teilweise Befreiung von der Gebührenpflicht erhält. Im Erlanger Durchschnitt betrifft dies nur knapp jedes dritte Kind (ca. 31%).

e) Migration

Der Anteil der Personen mit nicht-deutschem Pass an der Hauptwohnbevölkerung fällt im Schulsprengel an der Brucker Lache mit einem Wert von ca. 16,4% etwas höher aus wie der Erlanger Stadtdurchschnitt (13,1%). Auch in der Altersstufe der Sechs- bis Zehnjährigen liegt der Wert mit ca. 9,1 % leicht über dem Stadtdurchschnitt von ca. 7%. Nimmt man jenseits des rechtlichen Status der Staatszugehörigkeit den Migrationshintergrund in den Blick, so beläuft sich dieser im Schulsprengel auf einen Anteil von ca. 36%, bezogen auf alle Altersgruppen. Im Grundschulalter liegt dieser Wert bei ca. 45%. Erlangenweit liegen diese Werte bei ca. 28%, bzw. bei ca. 39% für die Altersstufe der Grundschul Kinder.

f) Haushaltsformen

Haushalte mit Kindern machen ca. 21,8% aller Haushalte im Schulsprengel aus. Damit liegt das Gebiet leicht über dem Erlanger Durchschnitt (19,8%). Auch in Bezug auf die Kinderanzahl in den Familienhaushalten, ein Kind: 50,8%; zwei Kinder: 38,9%; drei und mehr Kinder: 10,3% liegt der Schulsprengel jeweils nur wenige zehntel Prozentpunkte vom jeweiligen Erlanger Durchschnitt entfernt. Der Anteil der Alleinerziehenden Haushalte an der Anzahl aller Familienhaushalte liegt hingegen mit einem Wert von ca. 27,8% deutlich über dem Stadtschnitt. Dieser beläuft sich auf ca. 21,3%.

Insgesamt betrachtet lebt im Schulsprengel jedes vierte Kind (ca. 25%) in einem Ein-Eltern-Haushalt.

g) Gebäudebestand

Die Wohnstruktur ist uneinheitlich und umfasst sowohl Etagenwohnungsbau als auch Ein- und Zweifamilienhäuser. Die Gebäude stammen überwiegend aus den 60er und 70er Jahren. Der Anteil an Mietwohnungen mit schlechter Ausstattung ist dabei im Stadtvergleich als leicht überdurchschnittlich anzusehen. Subjektiv wird die Wohnsituation wie eine Umfrage aus dem Jahr 2008 ergab, besonders im nördlichen Bereich des Schulsprengels als sehr belastend erlebt. Die Unzufriedenheit mit der Unterkunft nimmt hier erlangenweit einen Spitzenplatz ein. Der Anteil der Sozialmietwohnungen am Gesamtwohnungsbestand innerhalb des Stadtteils ist deutlich überdurchschnittlich.

Im Bereich Junkersstraße, Zeißstraße und Eggenreuther Weg befindet sich darüber hinaus eine große Konzentration von Notwohnungen. Hier lebt eine Vielzahl von Familien, die sich im Asylbewerberverfahren befinden. Sowohl die ökonomische als auch die soziale Situation ist in diesem Gebiet von starken Belastungen geprägt.

h) Hilfen zur Erziehung , Maßnahmen nach dem JGG

Diese Daten liegen in Erlangen derzeit nicht in kleinräumiger, regionaler Zuordnung vor.

Nahezu alle Sozialindikatoren des Gebiets weisen im Vergleich zur Gesamtstadt unterdurchschnittliche Werte auf, wobei jedoch nur einzelne Werte extrem unterdurchschnittlich ausfallen. Die Belastungssituation ist in mehreren Bereichen als angespannt bis sehr angespannt zu bezeichnen. Der zweite Erlanger Sozialbericht weist ihm einen Belastungsindex von sieben Punkten (bei zehn möglichen) zu.

II. Abt. 511 Hr. Schüpferling z.W.

i.A. Käs